
n e t z T E X T E

von

[quelle23](#)

versalia.de

Inhalt

Intelligenz	1
sich im Jetzt zu bewegen	2
Ein Gedanke meiner selbst	3
Leere	4
Gespräch auf der Wäscheleine	5
Lehrer zu Schüler	6
Mein Sonnenschein	7

Intellektigenz

Alle medialen Illustrationen eines humanen Subjekts tangieren nur die Peripherie und sind irrelevant bezogen auf den Wesenskern der darunter verborgenen Gewichte.

Das was den Individuen befehligt ist die Chronik endlos vieler Seelenstärken deren Wendung er selbst aus der nicht-partiellen Entfaltungsmöglichkeit heraus vorgenommen hat.

Das wahrnehmende Resultat jedoch kann keine Beeinflussung mehr auf die Triebfedern vornehmen und es ist in seiner Totalität fortdauernd.

sich im Jetzt zu bewegen

In der gelernten Hoffnung sich im Jetzt zu bewegen
hat man sich an den Rand geklammert
mit aller Gewalt

Dann losreiÃt es in dunkler Gestalt

Die Wahrheit von innen betrachtet

hat sich das AuÃen mit tausend Augen beachtet

nur das Eintauchen vergessen ins warme Wasser

ja es ist naÃher â man kennt das !

Ein Gedanke meiner selbst

Ein Gedanke meiner selbst bin ich
Hab viel Zeit damit verbracht
Zu finden was ich selbst habe
Mir dabei gedacht

Die Wellen die ich kenne
Habe ich geschaukelt
Bin ich darin gebadet
Wie von mir geschäumt ?

Von hier nach da
Von da will ich nichts wissen
Such ich da
Werd ichs doch hier eigentlich missen

Ein blauer Vogel im Himmel nicht sehbar
Ist deshalb blau wie der Himmel begehbar
Weil Nicht eins doch gleich wie der Zahlenstrahl

Was denn nun stimmt will ich kennen
Kann Vorne nicht vor Hinten nennen
Hab ich vergessen was gemacht
Werden kommt doch vor Vollbracht

Leere

Dunkel bist Du und kalt
Kein Licht und kein Geleit

Nur Nacht und tote Gesichter

Ich kann nur zu sehen und stehen
Wenn ich weglaufe verfolgst Du mich

Doch auch das ist Leben und Geben
Auch das Nichts ist voll von Dir

So gib es mir, ich werde es nehmen und mich darin auflösen

Gespräch auf der Wäscheleine

Kraftlos hänge ich auf der Wäscheleine
Mein Saft tropft in das grüne Gras
Wenn nur die Klammern nicht wahren
Dann würde ich mich fallen lassen
Doch ich muss warten bis ich trocken bin

Lehrer zu Schüler

Lehrer zu sein heißt Schüler zu sein
Was gibt es schöneres als sich selbst vorzuführen

meine Person, mein Innen, mein Denken, mein Wissen,
meiner Welt meine Welt zu präsentieren,
um zu sehen was sie sagen dazu, was annehmen davon.

Um zu lernen, zu verstehen, zu führen, zu hören
in mich hinein in eine Welt ins Sein.

Ich bin der Schüler !

Mein Sonnenschein

mitten in mein Herz scheinst Du herein
mein Sonnenschein
wärmsst mich von innen auf
hältst mich von innen fest

manche Zeit scheinst Du
nicht bei mir zu sein
mein Sonnenschein
doch lächelst Du mir
stets zu
von Irgendwo

Ich weiß,
dass Du der ein Teil von mir bist

Und Du weißt,
dass ich der andere Teil von Dir bin

wenn wir ohne Zeit sind.

Aber kann die Zeit uns trennen,
wo wir doch in Wirklichkeit
Einheit sind ?

Auch wenn wir bei Zeiten
nicht zusammen sind

Kann uns das Jetzt niemand rauben
wenn Du und Ich an uns glauben

In jedem Wassertropfen werde ich einen Regenbogen für Dich aufspannen

In jedem Feuer meine Flamme Dir schenken

In jedem Baum werde ich mein Herz verstecken,
um Dich mit meinen Blättern zu necken

Ich werde bei Dir sein

denn jede Blume wird Dich wie Dein zartes Lächeln selbst anblenden

Mein Sonnenschein

und jede Wolke wird Dich im Abendrot anblenden

und träumen

Zu Dir komm ich Heim